

Der Koran

Der **Koran** (arab. al-qur'ān = »die Lesung«, »Rezitationsbuch«) enthält jene Botschaft, die **Muhammad von Gott** durch den Erzengel Gabriel in mehreren Phasen **offenbart** wurde und die er im Laufe seines prophetischen Wirkens zwischen 610 und 632 verkündet hat. Nach muslimischem Verständnis ist der Koran die Abschrift eines Originals, das bei Gott selber liegt und auf den Propheten herabgekommen ist (vgl. Sure 3,7; 13,39; 43,2–4; 56,77–80; 85,20–21).

Der Koran wird von Muslimen als Gottes letzte und endgültige Offenbarung angesehen, welche die Bibel der Juden und Christen ersetzt. Die Bibel gilt den Muslimen zwar auch als Offenbarung Gottes (Christen und Juden gelten als »Leute des Buches«), sie sei aber im Laufe der Zeit verfälscht worden.

Muhammads Botschaften waren anfangs nicht schriftlich fixiert. Der Prophet selber soll weder schreiben noch lesen gekonnt haben (traditioneller »Beweis« dafür, dass ihm die Offenbarungen unmittelbar vom Erzengel Gabriel eingegeben wurden). Einige seiner Begleiter bemühten sich aber, Teile seiner Botschaft auf Zetteln, Holzstücken, Palmblättern, Leder, Seidentüchern, Schulterknochen etc. aufzuschreiben.

Nach der Wanderung von Mekka nach Medina (622) betraute Muhammad Schreiber mit der Aufgabe, seine Botschaft schriftlich zu fixieren. Die erste Urausgabe des Korans ist der Überlieferung zufolge unter dem Kalifen Umar (634–644) angefertigt worden; sie ist die Grundlage aller späteren Fassungen des Korans. Erst **unter dem dritten Kalifen Utman (644–56) wurde ein verbindlicher Text zusammengestellt, der heutige Einheitskoran.**

Der Koran beinhaltet **ungefähr dieselbe Textmenge wie das Neue Testament.** Er ist aufgeteilt in 114 Kapitel (Suren), von verschiedener Länge. Zur Rezitation während des Fastenmonats Ramadan ist der Koran in 30 etwa gleiche Teile aufgeteilt: ein Teil für jeden Tag. Die Suren umfassen insgesamt 6.348 Verse (*ayať*). Der Koran gilt Muslimen jedoch als eine einzige, zusammenhängende Offenbarung.

Mit Ausnahme der Eröffnungssure (*fatıha* = »Eröffnung«), einem kurzen Gebet, entspricht die Reihenfolge der Suren in etwa ihrer Länge: Sure 2 ist die längste, die letzten Suren sind die kürzesten. Die langen Suren sind in der Regel der späteren Periode von Muhammads Wirken zuzuordnen: die jüngeren Suren finden sich also eher am Anfang des Koran, die älteren (kürzeren) eher am Ende. Jede Sure trägt eine Überschrift, die folgende Elemente beinhaltet:

1. den Titel, der aus einem beliebigen markanten Begriff der Sure besteht (»Die Frauen«, »Die Kuh« etc.) und der keine Rückschlüsse auf ihren eigentlichen Inhalt zulässt;
2. die Gebetsformel (*basmała*): »Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen«;
3. die Angabe, ob die Sure in Mekka oder Medina geoffenbart wurde;
4. die Anzahl ihrer Verse;
5. manchmal Anmerkungen zu Stellen, deren Überlieferung zweifelhaft ist.

Sure 1

Die Eröffnung (*al-Fatiha*) zu Mekka, 7 Verse:

- 1 Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen.
- 2 Lob sei Gott, dem Herrn der Welten (oder: Weltenbewohner),
- 3 dem Erbarmer, dem Barmherzigen,
- 4 der Verfügungsgewalt besitzt über den Tag des Gerichtes.
- 5 Dir dienen wir, und Dich bitten wir um Hilfe.
- 6 Führe uns den geraden Weg,
- 7 den Weg derer, die Du begnadet hast, die nicht dem Zorn verfallen und nicht irregehen.

(Zit. nach: Der Koran, Übersetzung von A. Th. Khoury, Gütersloh 1987)